



**Koordination von Maßnahmen zum Wissenstransfer
zwischen Forschung und Ökologischer
Lebensmittelwirtschaft unter besonderer
Berücksichtigung der Ergebnisse des
Bundesprogramms Ökologischer Landbau**

Erstellt von:

Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft e.V. Berlin
Marienstraße 19-20, 10117 Berlin
Tel.: +49 30 28 48 23 00, Fax: +49 30 28 48 23 09
E-mail: info@boelw.de
Internet: <http://www.boelw.de>

Gefördert vom Bundesministerium
für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau

Dieses Dokument ist über <http://forschung.oekolandbau.de> verfügbar.



Dieses Dokument ist in der Wissenschaftsplattform des
Zentralen Internetportals "Ökologischer Landbau"
archiviert und kann unter <http://www.orgprints.org/9977/>
heruntergeladen werden.



Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft

Schlussbericht

zum Projekt 04OE031

**„Koordination von Maßnahmen zum Wissenstransfer zwischen
Forschung und Ökologischer Lebensmittelwirtschaft unter
besonderer Berücksichtigung der Ergebnisse des
Bundesprogramms Ökologischer Landbau“**

Projektlaufzeit: Dezember 2004 – April 2006

In Kooperation mit
Bioland e.V.
BNN Herstellung und Handel e.V.
Demeter-Bayern e.V.
Naturland Öko-BeratungsGesellschaft mbH

BÖLW e.V.
Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft
Marienstraße 19-20, 10117 Berlin

Tel.: (030) 28 48 23 00
Fax: (030) 28 48 23 09
www.boelw.de

Berlin, den 20.6.2006

Inhalt

1	Ziele und Aufgabenstellung des Projektes	2
2	Planung und Ablauf des Projektes	3
3	Wissenschaftlicher und technischer Stand, an den angeknüpft wurde	5
4	Material und Methoden.....	5
5	Ergebnisse	6
6	Nutzen und Verwertbarkeit der Ergebnisse	12
7	Zusammenfassung	13
8	Gegenüberstellung geplanter und realisierter Projektablauf.....	15
9	Veröffentlichungen	16
	Anlage 1: Bericht zu Wissenstransferveranstaltungen	16
	Anlage 2: Auswertungsbogen für Teilnehmer.....	17

1 Ziele und Aufgabenstellung des Projektes

Ziel des Projektes war es, den Wissenstransfer der vielfältigen und unter hohem Aufwand erarbeiteten Ergebnisse der Forschung zum Ökologischen Landbau zu befördern.

Dazu sollte das Netzwerk der Verbände der Ökologischen Lebensmittelwirtschaft genutzt werden. Es verfügt mit seinen regionalen Vereinigungen und Beratern über das Instrumentarium, die Bedürfnisse der Zielgruppen zu erfassen und Informationsangebote entsprechend aufbereiten zu können.

Mit Maßnahmen des Wissenstransfers sollten Praktiker und Unternehmer erreicht werden, die bisher noch nicht ausreichend über neue Ergebnisse aus Forschung, Entwicklung und Erprobung informiert wurden. Besondere Berücksichtigung fanden dabei die Ergebnisse des Bundesprogramms Ökologischer Landbau.

Von Seiten des BÖLW sollten die Veranstaltungen koordiniert werden mit dem Ziel, zeitliche und thematische Überschneidungen von Veranstaltungen in den einzelnen Regionen zu verhindern. Weiterhin war es Aufgabe des BÖLW, die Antragsteller bei der Beantragung der Veranstaltungen zu beraten, zu unterstützen und zu koordinieren sowie die Evaluation der Veranstaltung zentral auszuwerten.

Aufgabe der anderen Verbände war die Durchführung der Veranstaltungen zum Wissenstransfer.

Ziel war es, einen inhaltlich und räumlich in die Breite gehenden Wissenstransfer auf einem qualitativ hohen Niveau zu gewährleisten. Im Mittelpunkt sollten Themen stehen, die von hoher Relevanz für die Zielgruppen sind und ihnen bisher nur ungenügend zugänglich gemacht wurden. Bei der Wissensvermittlung wurde eine methodische Vielfalt angestrebt.

2 Planung und Ablauf des Projektes

Die Planungsphase des Projekts begann im Herbst 2004. In Abstimmung mit der BLE und den potentiellen Veranstaltungsträgern wurde das Konzept für das Projekt vom BÖLW erstellt.

Das Projekt wurde im wesentlichen mit den folgenden geplanten Schritten realisiert (siehe auch Kapitel 8):

- 1) Selektion der möglichen Themen für den Wissenstransfer
- 2) Einholen von Veranstaltungsskizzen bei den Trägern der Veranstaltungen
- 3) Koordination der Veranstaltungsvorschläge
- 4) Erstellen von Arbeitshilfen für die Veranstaltungsträger / Beratung der Antragsteller
- 5) Antragstellung durch die Veranstaltungsträger
- 6) Durchführung der Veranstaltungen
- 7) Auswertung und Berichterstattung

In Phase eins wurde gemeinsam mit der BLE eine Liste mit besonders transferwürdigen Projekten erstellt. Diese wurde den potentiellen Veranstaltungsträgern zur Verfügung gestellt. In Phase zwei reichten die Veranstaltungsträger, auch auf Grundlage der besonders transferwürdigen BÖL-Projekte über 600 Veranstaltungsskizzen beim BÖLW ein, der diese koordinierte, damit es zu keinen räumlichen thematischen und zeitliche Überschneidungen der Veranstaltungen kommt.

Aufgrund der Koordination und der Arbeitshilfen für die Antragstellung, die vom BÖLW erstellt wurden, stellten die Verbände ihre Anträge für die Wissenstransferveranstaltungen an die BLE.

Die Zeitplanung des Projektes musste mehrfach gestreckt werden, vor allem da sich die Antragstellung durch die Veranstaltungsträger (Phase 5) als wesentlich aufwendiger als geplant erwies. Nach den sich abzeichnenden Schwierigkeiten wurde bei einem Treffen im Mai 2005 zwischen BLE, Veranstaltungsträgern und BÖLW das Antragsverfahren modifiziert und damit praktikabler gestaltet. Damit konnte der Erfolg des Projektes gesichert werden. Andernfalls wären möglicherweise deutlich weniger Veranstaltungen realisiert worden. Das Projekt wurde um vier Monate bis April 2006 verlängert, vor allem um die gesamte Wintersaison für Veranstaltungen für die Hauptzielgruppe Landwirte nutzen zu können.

Im Zuge der Durchführung der Veranstaltungen kam es zu ca. 95 Änderungswünschen hinsichtlich Ort und Datum von seiten der Veranstaltungsträger, die von seiten der Koordination bearbeitet und von der BLE größtenteils bewilligt wurden. In wenigen Fällen ergaben sich neue Überschneidungen mit anderen Veranstaltungen, aufgrund derer dem Änderungswunsch nicht zugestimmt wurde.

Die Projektphasen 5 und 6 erstreckten sich über einen großen Zeitraum, da die Veranstaltungsträger teils mehrfach Anträge stellten (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1: Antragsteller, Zahl der Veranstaltungen, evaluierte Veranstaltungen

Antragsteller	Zahl der Anträge	Zahl der bewilligten Veranstaltungen	Realisierte Veranstaltungen	Bei Evaluation berücksichtigt
Bioland ¹	3	54	42	39
Naturland ²	2	98	90	89
Demeter Bayern	1	107	102	102
SÖL	1	1	1	1
Biokreis ³	1	19	0	0
BNN	2	10	9	9
BÖLW ⁴	1	3	0	0
Summe	11	292	244	240

Über die in Tabelle 1 genannten Antragsteller hinaus gab es intensiven Kontakt mit Ecoland, Demeter Baden-Württemberg und dem Demeter-Marktforschung. Allerdings gab es trotz ausgeprägten Interesses, zahlreichen Veranstaltungsskizzen und Anläufen zur Antragstellung letztlich keine abgabereifen Anträge von diesen Verbänden. Biopark signalisierte zwischenzeitlich auch Interesse, aber auch hier kam es nicht zur Antragstellung. Gründe für die Nichtteilnahme an dem Programm lagen vermutlich in mangelnden personellen Ressourcen und dem als aufwendig empfundenen Antragsverfahren.

Biokreis führte trotz eines bewilligten Antrags keine Veranstaltungen im Rahmen des Projektes durch. Der Verband begründete dies mit dem hohen bürokratischen Aufwand bei der Projektabwicklung und den Finanzierungsrisiken bei zu geringen Teilnehmerzahlen.

Die Antragstellung und die Auflagen für die Durchführung wurden nach ersten Erfahrungen mit der Bewilligung seitens der Verbände als sehr aufwendig und bürokratisch beschrieben. Von Seiten der BLE wurde die teilweise mangelnde Qualität der Anträge der ersten Runde beklagt. Aus diesem Grund fand am 19.5.05 ein Treffen von Vertretern des BÖLW, der Verbände und der BLE statt, bei dem ein Vorgehen besprochen wurde, dass die von allen Seiten erhoffte Effektivierung brachte.

Da der größte Teil der Veranstaltungen für Landwirte stattfand und der Winter die beste Zeit für Veranstaltungen für diese Zielgruppe ist, wurde der Veranstaltungszeitraum um drei Monate bis März 2006 verlängert.

Bis September 2005 fanden nur sehr wenige Veranstaltungen statt. Der größte Teil fand im November und Dezember statt, eine mittlere Zahl im Januar und Februar 2006, im März 2006 wenige.

¹ Bei den drei Veranstaltungen 1254, 1253, 1255 wurden die Evaluationsunterlagen durch den Veranstalter so verändert, dass eine Auswertung im Rahmen der Evaluation nicht möglich ist.

² Die Evaluationsunterlagen für die Veranstaltung 191 gingen nach angeben des Verbands auf dem Postweg verloren.

³ Der bereits bewilligte Antrag wurde von Biokreis zurückgezogen.

⁴ Der BÖLW musste seine bewilligten Veranstaltungen mangels Anmeldungen absagen.

3 Wissenschaftlicher und technischer Stand, an den angeknüpft wurde

Im Rahmen des BÖL wurde innerhalb kurzer Zeit ein erheblicher Wissenszuwachs für den Ökologischen Landbau generiert. Ein bedeutender Teil dieses Wissens ist von hoher Relevanz für die Landwirte, Händler und Verarbeiter der Branche und für Umstellungsinteressierte. Sie sind diejenigen, die ihr Produktionssystem und ihre Betriebsabläufe mit dem neu erarbeiteten Wissen optimieren und verbessern können. Der Wissenstransfer soll einen Beitrag leisten, die ökonomische Situation des Sektors zu festigen und sein weiteres Wachstum zu unterstützen.

Um die Akteure der Öko-Branche zu erreichen, wurde auf das über Jahrzehnte gewachsene Netzwerk der Verbände mit ihren Regionalgruppen und Beratern zurückgegriffen. Sie stehen in engem Kontakt mit den Landwirten und Unternehmern, kennen die Fragen der Zielgruppen und verfügen über Strukturen und Know-how, um das Wissen effizient vermitteln zu können. Die genannten Gruppierungen kennen durch ihre Nähe zu den Unternehmen deren Bedürfnisse und Fragen auf das Genaueste. Sie verfügen über geeignete Instrumente, wie bspw. regelmäßige Treffen oder Rundbriefe, um den Wissenstransfer leisten zu können. Da sie mit dem Leistungsspektrum, welches sie bieten, Dienstleister für ihre Mitglieder sind, hängt von der Qualität der von ihnen erbrachten Leistungen ihre Attraktivität und ihre Stellung am Markt ab. Daraus kann geschlossen werden, dass die Verantwortlichen für die Informationsvermittlung in den Verbänden eine ausgeprägte Motivation haben, hochwertige und zielgruppengerechte Informationen anzubieten und auch Akteure über die jeweiligen Verbandsmitglieder hinaus zu erreichen.

4 Material und Methoden

Die Verbände bedienten sich bei der Vermittlung des Wissens im Rahmen der Veranstaltungen zahlreicher Methoden: Vorträge, Diskussionen, Kleingruppenarbeit, Feldtage, Exkursionen, Erörterungen anhand konkreter Beispiele etc. Bei einem größeren Teil der Veranstaltungen wurden Vorträge mit anschließender Diskussion angewendet, dies war u.a. darin begründet, dass ein großer Teil der Veranstaltungen im Winter stattfand.

Die Evaluation erfolgte mittels Fragebögen (siehe Anlage). Sie wurden vom Veranstaltungsleiter ausgegeben und anschließend an den BÖLW zur Auswertung weitergeleitet. Die Bögen mit je sieben Fragen wurden am Ende der Veranstaltungen an die Teilnehmer ausgegeben und wieder eingesammelt.

Neben dem Feedback der Teilnehmer mittels der Fragebögen liegt für jede der Veranstaltungen ab 1.9.05 ein einseitiger Berichtsbogen des Veranstalters vor, in dem auch auf die wesentlichen Punkte bei der Diskussion eingegangen wird. Für die 18 Veranstaltungen bis 1.9.05 (beim BNN bis Ende 2005) liegen keine elektronischen Veranstaltungsbögen vor.

Für diesen Bericht fand weiterhin eine leitfragengestützte qualitative Befragung von Akteuren in den Verbänden statt, die mit der Umsetzung und Organisation der Veranstaltungen betraut waren.

5 Ergebnisse

Vollständige Evaluationsunterlagen liegen für 240 Veranstaltungen vor. Stattgefunden haben 244^{1:2} Veranstaltungen im Rahmen des Projektes. Insgesamt besuchten 4095 **Teilnehmer** die Seminare. Im Durchschnitt wurde jede Veranstaltung von 17,1 Personen besucht (siehe Abbildung). Geplant waren durchschnittlich 18,5 Teilnehmer je Veranstaltung.

Die meisten Teilnehmer insgesamt konnte Demeter verzeichnen, der Verband hat mit 102 die meisten Veranstaltungen im Rahmen des Projektes realisiert (siehe Abbildung 1). Die durchschnittlichen Teilnehmerzahlen je Veranstaltung liegen zwischen 15,5 bei Naturland und 22,8 bei Bioland, wobei anzumerken ist, dass Bioland mehrere größere Veranstaltungen mit deutlich mehr als 20 Teilnehmern geplant hatte.

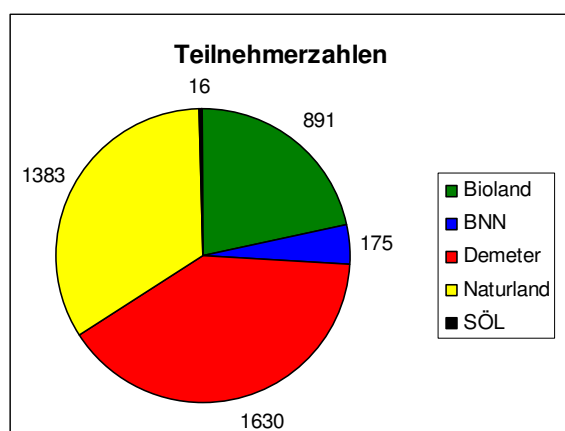


Abbildung 1: Absolute Teilnehmerzahlen je Verband

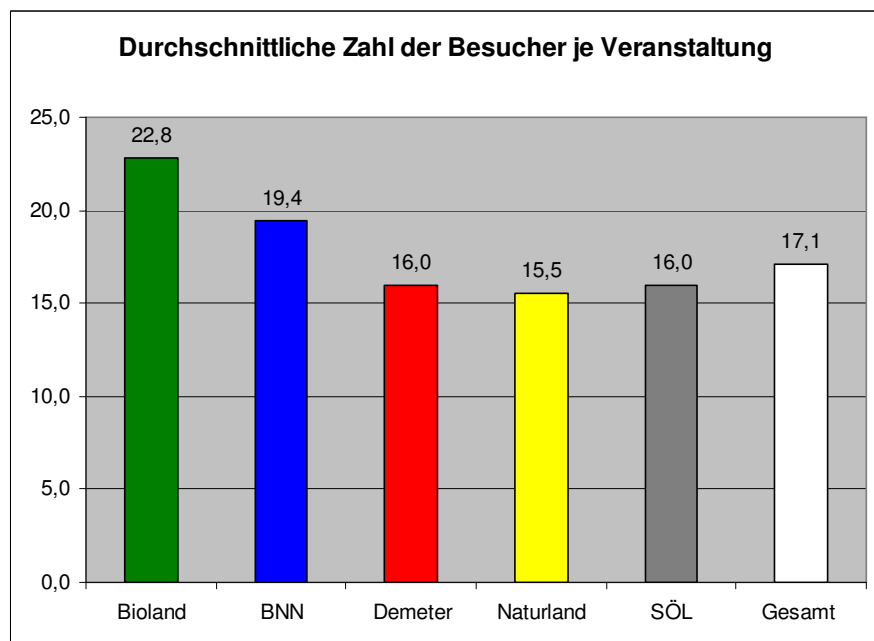


Abbildung 2: Durchschnittlich Zahl der Besucher je Veranstaltung

Bei der **regionalen Verteilung** der Veranstaltungen ist bis zu einem gewissen Grad eine Ähnlichkeit zur Verteilung der Biobetriebe zu beobachten. In Süddeutschland und insbesondere in Bayern wurden die meisten Veranstaltungen angeboten. Nach Norden hin nahm das Angebot ab.

Eine wichtige Rolle bei der Verteilung spielt die Initiative der regionalen Veranstalter. Während Naturland und Bioland in vielen Regionen Veranstaltungen anboten, war bei Demeter vor allem ein Landesverband besonders aktiv. So führte Demeter nur in Bayern und Hessen Veranstaltungen durch. Dennoch hat Demeter die meisten Veranstaltungen durchgeführt.

Erstaunlich ist die relativ geringe Zahl an Veranstaltungen in Baden-Württemberg trotz der zahlreichen Biobauern dort. Hier fehlte es an Veranstaltern. Auch in ostdeutschen Regionen war, trotz des überdurchschnittlichen Anteils an Öko-Flächen, nur eine geringe Veranstaltungszahl zu verzeichnen. In einigen Bundesländern, insbesondere einigen ostdeutschen, könnte der Mangel an Veranstaltern auch in der defizitären landwirtschaftlichen Beratungsstruktur liegen.

Durchschnittlich wurden je Veranstaltung fünf Einzugsgebiete angegeben (siehe Abbildung 3). Ein Einzugsgebiet wurde im Projekt mit den ersten beiden Ziffern der Postleitzahl beschrieben. In Bayern ist, wegen der kleinteiligeren Struktur und höheren Biobauerdichte, die Zahl der Einzugsgebiete oft kleiner als in den nördlichen und östlichen Regionen Deutschlands. Die 11 Veranstaltungen, die ein bundesweites Einzugsgebiet hatten, wurden bei der Auswertung der Einzugsgebiete nicht berücksichtigt.

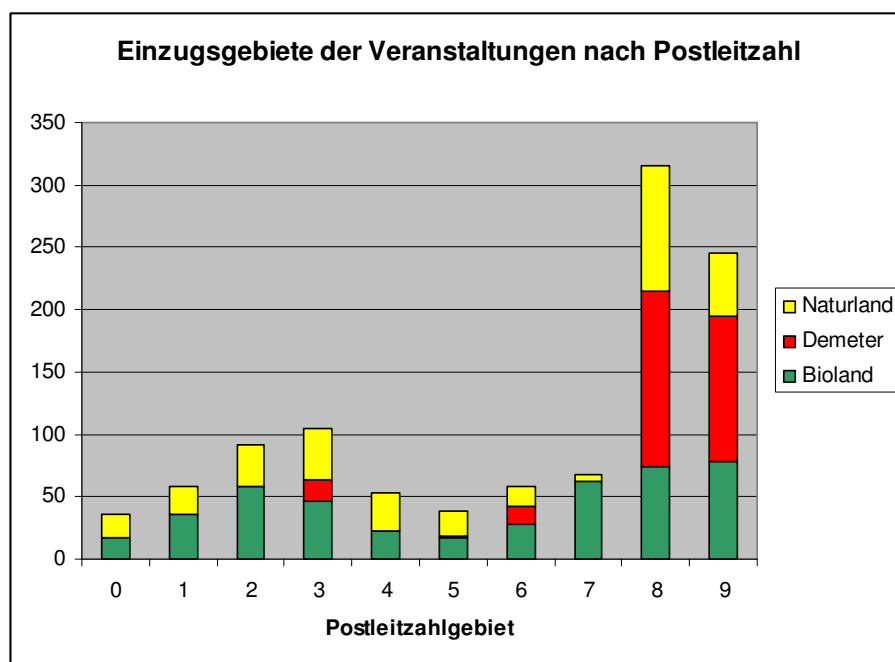


Abbildung 3: Einzugsgebiete der Veranstaltungen nach Postleitzahlgebieten (Mehrfachnennungen möglich) und Verband

Erwartungsgemäß wurde der größte Teil der Veranstaltungen für Landwirte konzipiert (Abbildung 4). Mit deutlichem Abstand wurden an zweiter Stelle Gärtner angesprochen. Bei der Wahl der Themen für die Veranstaltungen standen Ökonomie, Pflanzenbau und Tierhaltung im Vordergrund (Abbildung 5).

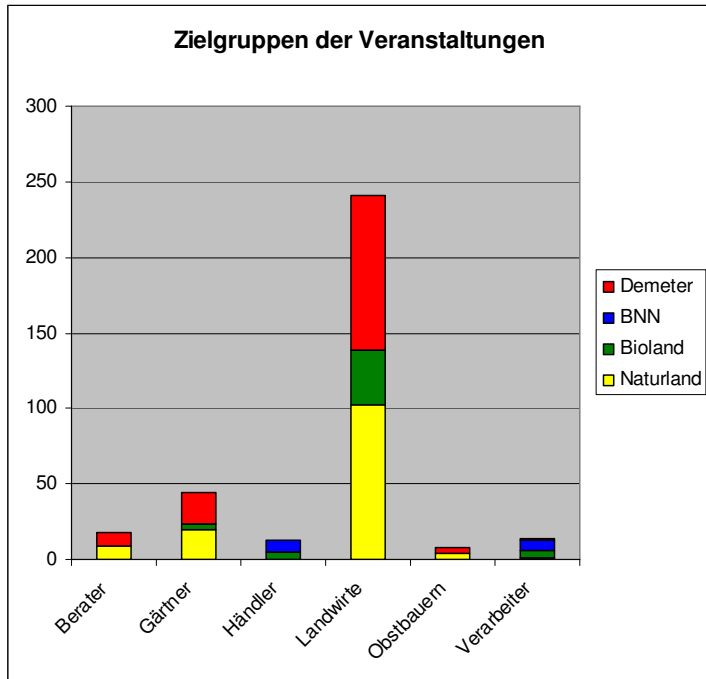


Abbildung 4: Zielgruppen der Veranstaltungen (Mehrfachnennungen möglich)

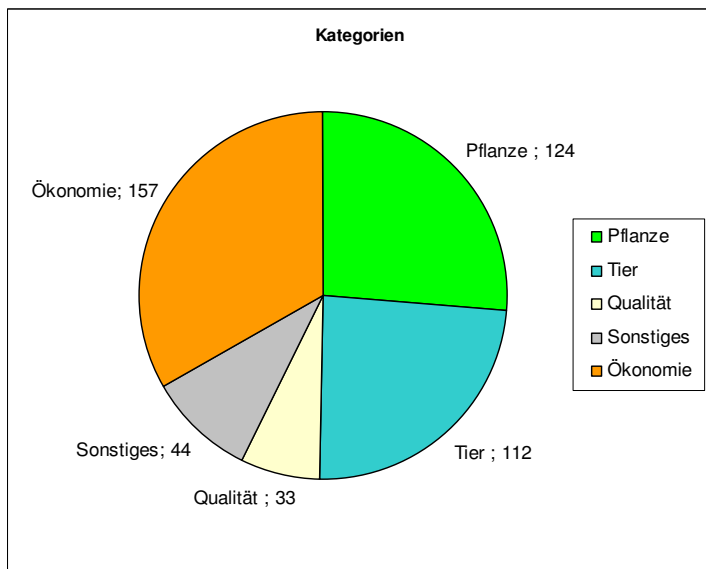


Abbildung 5: Thematische Zuordnung der Veranstaltungen (Mehrfachnennungen möglich)

Tabelle 2: Art der Veranstaltungen

	Bioland	BNN	Demeter	Naturland	SÖL	Summe
Exkursionen				1		1
Tagungen	4					4
Vortragsveranstaltungen	17	3	68	71		159
Workshops	18	6	34	17	1	76
Summe	39	9	102	89	1	240

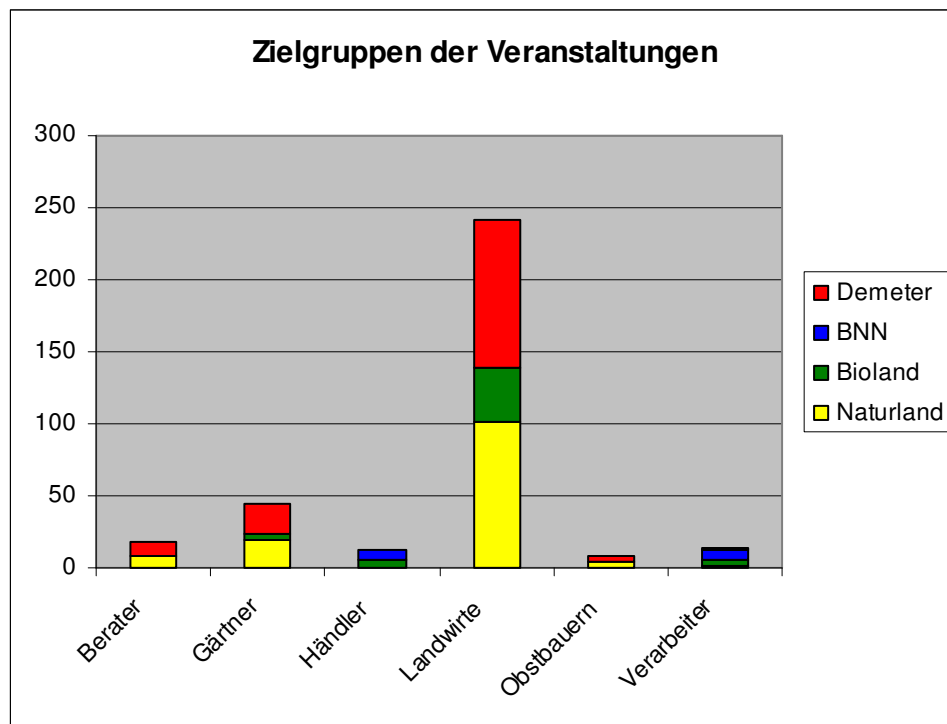


Abbildung 6: Art der Veranstaltungen

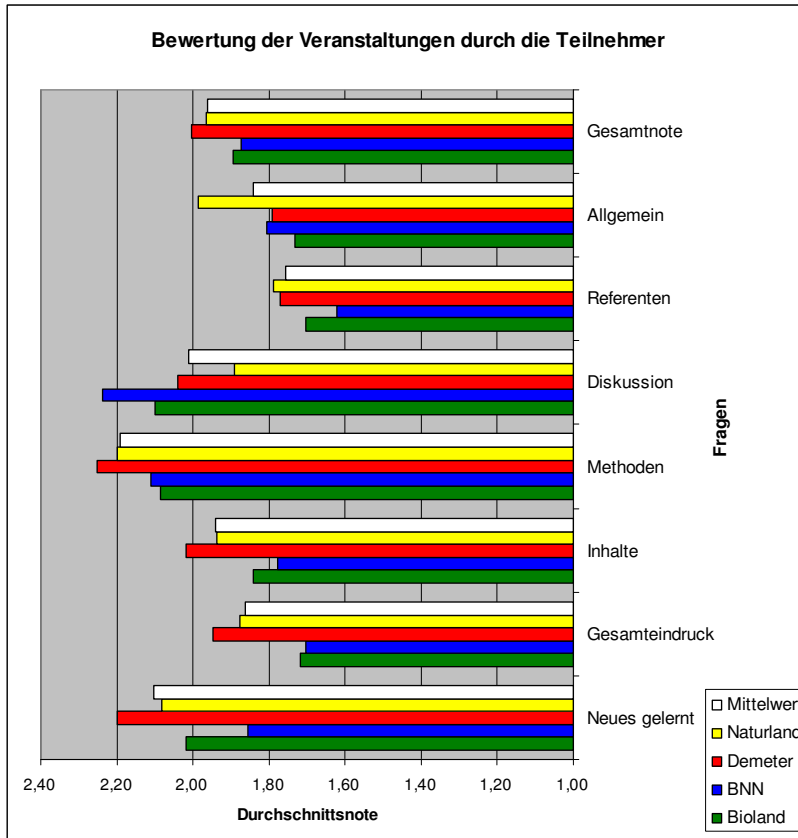
Der größte Teil der Veranstaltungen fand in Form von Vortragsveranstaltungen statt. Zumeist mit anschließender Diskussion. Workshops standen an zweiter Stelle (siehe Tabelle 2 und Abbildung 6). Ca. 26 Veranstaltungen zum Wissenstransfer erweiterten Veranstaltungen, die von den Verbänden ohnehin durchgeführt wurden. Ca. 22 Veranstaltungen wurden um Betriebsbesichtigungen, Feldrundgänge, Verkostungen und dergleichen ergänzt, in ihrem Kern jedoch waren sie Vortrags- oder Workshopveranstaltungen. Aufgrund der Tatsache, dass die allermeisten Veranstaltungen im Winterhalbjahr durchgeführt wurden, fand der überwiegende Teil der Veranstaltungen in geschlossenen Räumen statt.

Die Veranstaltungen wurden von den Teilnehmern mittels Fragebogen bewertet, die am Ende der jeweiligen Veranstaltung ausgegeben wurden. Die Angaben aus diesen Bögen sind Grundlage der Evaluation wie sie in Abbildung 7 und Tabelle 3 dargestellt sind. Die Fragen der Fragebögen sind bei Abbildung 7 dargestellt.

Die Rücklaufquote der Fragebögen lag bei 93 %, ohne größere Abweichungen zwischen den einzelnen Verbänden. Bei 132 der 240 evaluierten Veranstaltungen liegen vollständige Evaluationsunterlagen vor. Bei 70 Veranstaltungen fehlt ein Fragebogen bzw. wurden einzelne Fragen nicht beantwortet, bei 33 mehr als eine und weniger als zehn bei fünf Veranstaltungen mehr als zehn.

Die Bewertung wurde in ein Benotungssystem von eins bis fünf überführt, wobei eins die Bestnote darstellt. Die Veranstaltungen wurden fast durchweg mit „gut“ bewertet, ohne dass es zu großen Ausreißern kommt). Der schlechteste Durchschnittswert für eine einzelne Frage bei einer Veranstaltung liegt bei 3,6, für eine Gesamtveranstaltung bei 2,6. Die beste Veranstaltung wurde im Durchschnitt mit 1,1 bewertet.

Die Evaluationsergebnisse zeigen, dass die Veranstaltungen bei den Zielgruppen größtenteils gut angekommen sind. Das größte Verbesserungspotential liegt bei der methodischen Gestaltung der Veranstaltungen und den Diskussionen. Referenten und Moderatoren wurden überdurchschnittlich bewertet. Die Unterschiedlichkeit der Evaluationsergebnisse ist relativ gering, sodass weitergehende Schlussfolgerungen daraus nicht gezogen werden können.



Die Fragen:

1. **Gesamtnote:** Durchschnittswert aus allen Fragen
2. Wie zufrieden sind Sie mit der **allgemeinen** Organisation der Veranstaltung (Raum, Bekanntmachung, ...)?
3. Wie beurteilen Sie die **Referenten** /Moderatoren?
4. Stand genügend Zeit für **Diskussionen** zur Verfügung?
5. Sind Sie damit zufrieden, wie die Inhalte **methodisch** aufbereitet wurden?
6. Wie beurteilen Sie die **inhaltliche** Gestaltung der Veranstaltung?
7. Wie ist Ihr **Gesamteindruck** der Veranstaltung?
8. Haben Sie in der Veranstaltung **Neues gelernt**, das Sie in Ihrem Betrieb umsetzen können?

Abbildung 7: Durchschnittliche Bewertung der Veranstaltungen⁵

Tabelle 3: Bewertung der SÖL-Veranstaltung „Internationaler Workshop Bioberatung“

Neues gelernt	Gesamteindruck	Inhalte	Methoden	Diskussion	Referenten	Allgemein	Gesamtnote
2	1,7	1,7	1,7	1,9	1,3	1,3	1,7

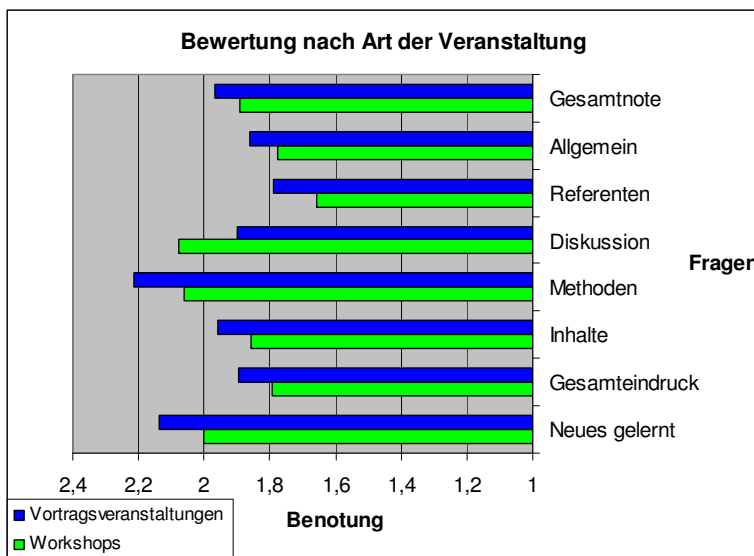


Abbildung 8: Bewertung nach Art der Veranstaltung⁵

⁵ Datengrundlage: In die Darstellung flossen die durchschnittlichen Bewertungen (Skala 1-5, Bestnote 1) der einzelnen Veranstaltungen ein, nach Teilnehmerzahl gewichtet.

In Abbildung 8 wurden die beiden häufigsten Veranstaltungstypen in ihrer Bewertung durch die Teilnehmer einander gegenüber gestellt. Die Unterschiede sind relativ gering, die Vortragsveranstaltungen wurden geringfügig schlechter bewertet mit Ausnahme der Diskussionen. Auf die Darstellung weiterer Veranstaltungsarten wird hier verzichtet, da ihre Anzahl gering ist (siehe Tabelle 2).

Um Überschneidungen der im Rahmen dieses Projektes mit geplanten Wissenstransferveranstaltungen in anderen laufenden F&E-Vorhaben des BÖL zu vermeiden, sollten die dort geplanten Veranstaltungen erfasst werden. Dies erfolgte im Dezember 2004 und Januar 2005. Dazu wurden alle 256 Forschungsprojekte aus dem Bundesprogramm Ökologischer Landbau, die damals noch nicht offiziell beendet waren, erfasst. Von diesen fanden 169 Projekte, deren Laufzeit bis mindestens 2004 angegeben war weitere Berücksichtigung. Weiterhin wurden die Projekte darauf geprüft, ob Ergebnisse erarbeitet wurden, die für die Praktiker relevant sind. Die so verbleibenden 145 Projekte wurden per E-Mail an den Projektverantwortlichen abgefragt. Dazu wurde ein Formular entwickelt, das sowohl als Anhang als auch über eine Interneteingabemaske ausgefüllt werden konnte.

Der Rücklauf auf die erste Aussendung lag bei ca. 25 %. Mit einer zweiten Aussendung stieg der Rücklauf auf insgesamt 72 %. Insgesamt wurden 46 relevante Veranstaltungen von 36 Veranstaltern gemeldet. Aktuelle Veranstaltungen, bei denen die Durchführenden ihr Einverständnis zur Veröffentlichung in der Internet-Terminatenbank gaben, wurden dort veröffentlicht. Ca. 75 % der gemeldeten Veranstaltungen wurden bei der Koordination berücksichtigt. Die übrigen Veranstaltungsdaten gingen zu spät ein, um berücksichtigt werden zu können. Es kam nur in geringem Umfang zu Überschneidungen mit Veranstaltungen der Verbände. In solchen Fällen wurden die Veranstaltungen der Verbände im Rahmen der Koordination blockiert.

Vor dem Hintergrund der angedachten Fortführung des Projektes und der damit gegebenen Chance der Weiterentwicklung, wurde im Mai 2006 eine Befragung der Veranstalter durch den BÖLW durchgeführt. Mit einer leitfragengestützten qualitativen telefonischen Befragung sollten die positiven und negativen Effekte und Prozesse des Wissenstransferprojekt aus Sicht der Organisatoren zusammengetragen werden. Es wurden 7 Personen aus 4 Verbänden befragt. Es wurden alle Verbände außer der SÖL berücksichtigt. Es wurden 1-2 Personen je Verband interviewt.

Folgende Aspekte wurden angesprochen. Sie werden hier rein „qualitativ“ und nicht gewichtet oder bewertet wiedergegeben:

- Mit dem Wissenstransferprojekt konnten qualitativ hochwertige Veranstaltungen realisiert werden, bei denen Themen vertieft dargestellt werden konnten, die sonst nicht hätten bearbeitet werden können.
- Die inhaltliche Freiheit bei der Gestaltung der Veranstaltungen war wichtig.
- Externe Referenten waren eine große Bereicherung
- Externe Referenten haben aufgrund ihrer Praxisferne nicht angemessen auf die Praktiker eingehen können.
- Die Evaluation der Veranstaltungen hat den Veranstaltungsleitern und Verbänden nichts gebracht, da der persönliche Kontakt viel entscheidender für das Feedback ist und die Bewertung von neuen Referenten oder Methoden direkt mit den (Berater-) Kollegen ausgetauscht wird.
- Bei Landwirten gibt es einen relativ großen Widerwillen gegen Papierkram, weshalb die Bewertung oft lustlos erfolgte.
- Die Landwirtschaftlichen Wochenblätter druckten die Veranstaltungshinweise nur unzureichend ab.

- Bei der Änderung von Veranstaltungsdaten ist eine größere Flexibilität wünschenswert. Die notwendige Bewilligung von Änderungen hat für hohen bürokratischen Aufwand gesorgt.
- Der Planungsvorlauf beträgt ca. 6-8 Wochen.
- Der notwendige Planungsvorlauf beträgt ca. 6 Monate.
- Die Überarbeitung des Antragsverfahrens im Mai 2005 hat die Beantragung und Abwicklung deutlich verbessert.
- Die Abrechnung des Geschäftsbedarfs für die einzelnen kleineren Veranstaltungen ist sehr aufwendig.
- Die 2005 aufgebaute Struktur und Arbeitsteilung ist gut und praktikabel.
- Bei einigen Projekten, die vermittelt werden sollten, stellte sich heraus, dass sie nicht wirklich relevant für die Praktiker sind.
- Eine Reihe von abgeschlossenen Studien war nicht verfügbar, was zu Mehraufwand bei der Beschaffung des Wissens führte.
- Gerade in beratungsschwachen Gebieten/Bundesländern war das Angebot der Veranstaltungen sehr wichtig, da dort die Defizite bei der Wissensvermittlung besonders groß sind.
- Die Hemmschwelle für konventionelle Landwirte, Veranstaltungen zum Ökologischen Landbau zu besuchen, scheint weiter hoch, da diese Klientel nur in geringem Umfang die Veranstaltungen besuchte - trotz Maßnahmen, auch diese Klientel mit anzusprechen,
- Bei den Veranstaltungen war eine ganze Reihe von verbandsfremden Landwirten anwesend.
- Eine geringere Zahl von verbandsfremden Landwirten konnte angesprochen werden.
- Durch die Projektlaufzeit bzw. den verzögerten Start der Veranstaltungen konnten fast nur Vortragsveranstaltungen und Workshops stattfinden. Eine Ausdehnung auf Frühjahr und Sommer könnte Feldtage und die Besichtigung von Versuchen etc. besser möglich machen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich die im Mai 2005 getroffenen Verabredungen zur Antragstellung bewährt haben und sich die Struktur des Projektes insgesamt als arbeitsfähig erwiesen hat. Die Effizienz sollte sich aus Sicht der Befragten weiter verbessern.

Die Freiräume bei der inhaltlichen Gestaltung sind für die erfolgreiche Durchführung der Veranstaltungen eine wichtige Voraussetzung gewesen.

Mit den Veranstaltungen konnte ein echtes zusätzliches Angebot hoher Qualität für Landwirte und Unternehmer geschaffen werden, das wichtige Inhalte in angemessener Breite, Tiefe und Praxisnähe darlegte.

6 Nutzen und Verwertbarkeit der Ergebnisse

Mittels des Wissenstransferprojektes konnte Wissen, das im Rahmen des BÖL und an anderer Stelle zum Ökologischen Landbau erarbeitet wurde, erfolgreich an zahlreiche Praktiker der Branche vermittelt werden. Da die Zielgruppen Praktiker sind, besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass das Wissen durch die Vermittlung direkt Anwendung findet.

Die Ergebnisse der Evaluation zeigen, dass die Veranstaltungen mit gut bis sehr gut bewertet wurden und somit den Bedürfnissen der Zielgruppen entsprachen.

7 Zusammenfassung

„Maßnahmen zum Wissenstransfer zwischen Forschung und ökologischer Lebensmittelwirtschaft unter besonderer Berücksichtigung der Ergebnisse des Bundesprogramms ökologischer Landbau“

Mit dem Projekt wurden vielfältige und unter hohem Aufwand erarbeitete Ergebnisse aus der Forschung zum Öko-Landbau einem großen Kreis von Unternehmern und Landwirten der ökologischen Lebensmittelwirtschaft vermittelt. Besondere Berücksichtigung fanden dabei die Forschungsergebnisse des Bundesprogramms ökologischer Landbau.

Dazu wurde das Netzwerk der Verbände der ökologischen Lebensmittelwirtschaft mit seinen regionalen Vereinigungen und Beratern genutzt. Diese kennen die Bedürfnisse der Zielgruppen bestens und haben die Forschungsergebnisse entsprechend ausgewählt, aufbereitet und vermittelt.

Mit den durchgeführten 244 Veranstaltungen zum Wissenstransfer binnen eines Jahres konnten 4100 Praktiker und Unternehmer in allen Regionen Deutschlands, mit Schwerpunkt in Bayern, erreicht werden. Der Großteil der Veranstaltungen wurde für Erzeuger konzipiert, ein kleinerer Teil für Händler und Verarbeiter.

Das Projekt fand in enger Abstimmung zwischen

- der BLE, die die wissenstransferrelevanten Forschungsprojekte aus dem Bundesprogramm ökologischer Landbau zusammenstellte,
- den Verbänden, mit ihrer über Jahrzehnte gewachsenen Beratungs- und Seminarkompetenzen im Bereich der ökologischen Lebensmittelwirtschaft, die die Veranstaltungen vor Ort durchführten und
- dem BÖLW, der das Vorhaben bundesweit koordinierte und die Veranstalter bei der Antragstellung und Evaluation unterstützte,

statt.

Diese Zusammenarbeit und Arbeitsteilung im Rahmen des Projektes hat sich bewährt. Verschlinkungen bei Antragstellung und Abwicklung können die Effizienz weiter erhöhen. Damit könnten auch weitere Akteure motiviert werden, sich für den Wissenstransfer zu engagieren, insbesondere in Regionen, in denen 2005 nur wenige Veranstaltungen zum Wissenstransfer stattfanden.

Mit dem Projekt konnten in den Regionen qualitativ hochwertige Veranstaltungen zum Wissenstransfer realisiert werden. Im Rahmen der Projektevaluation wurden die Veranstaltungen durch die Teilnehmer mit gut bis sehr gut bewertet.

8 Summery

"Coordination of actions for knowledge transfer between research and organic food industry with a special focus on the results of the organic farming program of the German government."

With the project multifaceted and under high effort acquired research results on organic farming were conveyed to a large circle of businessmen and farmers in the organic food industry. Especially the research results of the organic farming program of the German confederation were taken into account.

To that aim the network of associations for organic food production with its regional organisations and advisers were used. They know the needs of the target groups and have chosen, edited and presented the research results accordingly.

With the 244 events on knowledge transfer that have taken place within one year 4100 producers and businesses could be reached all over Germany with a special focus in Bavaria. The majority of events was designed for the farmers, a smaller part for retailer and processor.

The project took place in close collaboration with:

- the BLE that compiled research projects of the organic farming programm relevant for knowledge transfer,
- associations who have gained expertise in advising and arranging seminars in the field of organic food industry over the decades who organised the events on site and,
- the BOELW who coordinated the project countrywide and supported the organisers in applying and coordinating.

The collaboration and division of labour in the scope of the project has proven to be of value. Reduction in application and execution could further increase efficiency. In that way more producers could be motivated to get involved, especially in regions where there were only few events on knowledge transfer in 2005

With this project high quality events on knowledge transfer could be implemented in the regions. In the scope of the evaluation of the project the events were evaluated with good or very good by the participants.

9 Gegenüberstellung geplanter und realisierter Projektablauf

Wie im Kapitel 2 beschrieben, musste die Zeitplanung des Projektes gestreckt werden, vor allem da sich die Antragstellung durch die Veranstaltungsträger als wesentlich aufwendiger als geplant erwies. (siehe Tabelle 4). Die Projektlaufzeit verlängerte sich um 4 Monate auf 18.

Tabelle 4: geplanter und realisierter Projektablauf

	Projektmonat																	
	2004		2005										2006					
	11	12	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	1	2	3	4
Erfassen der geplanten Info-Veranstaltungen innerhalb laufender F&E Vorhaben	☼																	
Einholen der Projektskizzen	☼																	
Koordination der Anträge	☼	☼																
Erstellung der Antragsunterlagen (Musterantrag /Checklisten/ Musterveranstaltungen)		☼																
Beratung der potentiellen Antragsteller	☼	☼																
Erarbeitung des Evaluationskonzeptes		☼																
Koordination der Antragsteller untereinander, Bündeln der Anträge		☼																
Aufbau der TerminiDatenbank /Evaluationsdatenbank	☼	☼																
Durchführung der Maßnahmen		☼	☼	☼	☼	☼	☼	☼	☼	☼	☼	☼	☼	☼				
Betreuung der Evaluation		☼	☼	☼	☼	☼	☼	☼	☼	☼	☼	☼	☼	☼				
Betreuung der TerminiDatenbank			☼	☼	☼	☼	☼	☼	☼	☼	☼	☼	☼	☼				
Allgemeine Betreuung der Antragsteller			☼	☼	☼	☼	☼	☼	☼	☼	☼	☼	☼	☼				
Zwischenauswertung der Evaluation								☼										
Gesamtauswertung der Evaluation													☼					
Erstellung von Zwischen- und Schlussberichten								☼					☼					

Legende:
 Geplanter Projektablauf: graue Felder
 Realisierter Projektablauf: schwarze Felder

10 Veröffentlichungen

Die Veranstaltungen wurden zentral über eine Datenbank innerhalb von www.oekolandbau.de veröffentlicht.

Die Bekanntgabe der Veranstaltungen fand vorrangig über turnusmäßige Veröffentlichungen der Verbände (wie Rundbriefe, regionale Monatsinfos, Mitgliederzeitschriften, Faxinfos), über direkte personalisierte Anschreiben und über Landwirtschaftliche Wochenblätter statt. Für den Bereich Verarbeitung und Handel waren E-Mail-Verteiler ein weiteres wichtiges Instrument der Bekanntmachung.

Anlage 1: Bericht zu Wissenstransferveranstaltungen

Es ist eine Auflage der BLE, dass über jede Veranstaltung berichtet wird. Bitte senden Sie den Bericht zweifach bis zwei Wochen nach der Veranstaltung, zusammen mit den Ergebnissen der Teilnehmerbefragung an Peter Röhrig (BÖLW). Er bündelt die Ergebnisse, bereitet sie auf, leitet sie an die BLE weiter.

A) Per Post an Peter Röhrig, BÖLW, Marienstraße 19-20, 10117 Berlin

B) Per E-Mail als PDF und Word Dokument an roehrig@boelw.de. Bitte die Veranstaltungs-ID im Dokumentenname mit angeben (z.B. `Verband_ID245_Bodenbearbeitung_050925.doc`).

Bitte beantworten Sie folgende Fragen. Für alle Antworten zusammen ca. 2000 Zeichen (bei größeren Veranstaltungen kann es, wenn nötig, auch mehr werden).

Titel der Veranstaltung:		
ID:	Aktenzeichen: 514-43.70/04OE031/XX	Datum:
Verantwortlicher:		
Welche Themen wurden intensiv vermittelt? Welche Themen weniger intensiv vermittelt?		
Mit welchen Methoden wurden welche Themen vermittelt?		
Welche Themen wurden von den Teilnehmern besonders intensiv diskutiert? Welche Themen wurden neu in die Diskussion eingebracht?		
Wie schätzen Sie als Veranstalter das Veranstaltungsergebnis insgesamt ein?		






Anlage 2: Auswertungsbogen für Teilnehmer

FRAGEBOGEN ZUR BEWERTUNG DER INFORMATIONSVORANSTALTUNG

Veranstaltungstitel:

Veranstalter:.....

Datum / Ort:.....

Bitte kreuzen sie an					
Wie ist Ihr Gesamteindruck der Veranstaltung?					
Haben Sie in der Veranstaltung Neues gelernt, das Sie in Ihrem Betrieb umsetzen können?					
Wie beurteilen Sie die inhaltliche Gestaltung der Veranstaltung?					
Wie beurteilen Sie die Referenten / Moderatoren?					
Sind Sie damit zufrieden, wie die Inhalte methodisch aufbereitet wurden?					
Stand genügend Zeit für Diskussionen zur Verfügung?					
Wie zufrieden sind Sie mit der allgemeinen Organisation der Veranstaltung (Raum, Bekanntmachung, ...) ?					

Anmerkungen / Kritik / Sonstiges: